Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 23

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die fertige Holzwolle gelangt in den mannigfachften Spanftarken und Sortimenten in den Handel. Beliebt sind folgende Gattungen:

Nr. 00 0 1 1a 2 3 4 5 6 Spanstärke

in mm 0,03 0,05 0,07 0,10 0,14 0,19 0,25 0,33 0,50

Um bie gewünschten Stärken erzielen zu können, befinden sich an der Borschubvorrichtung kleine Rammräder mit anderer übertragung, mit deren Hilfe es möglich ift, die verschiedenen Spanstärken zu erzielen. Die Breite des Holzwollespans beträgt ungefähr 1,7 mm.

Bur Herstellung von Holzwolle dient eine moderne Holzwollemaschine, die je nach Größe und Leistung, einen Kraftbedarf von 3—40 PS erfordert und mit 180-225 Touren läuft. Wenn man bedenkt, daß eine Maschine in der Lage ist, arbeitskäglich soviel Holzwolle zu erzeugen, daß $8-10~\mathrm{m}^8$ Lagerraum gebraucht werden, so kann man wohl ermessen, daß bei geringem Absat unzgeheuer große Lagerräume notwendig sind. Es gibt zwelz, dreit, vierz, sechsz und achtsach wirkende Maschinen, die heute durchweg in modernster Weise mit besonderen Reinigungs und Schüttelvorrichtungen ausgestattet sind. Mit Hilse einer solchen Maschine kann man das Holz dis auf Reste von $8-10~\mathrm{mm}$ Stärke aufarbeiten. Über auch diese wirst man nicht weg, sondern verwendet sie zum Einpacken der Ballen.

Neben der eigentlichen Holzwollemaschine muß aber auch eine Ballenpackpresse, die 3—4 PS an Kraft erfordert, vorhanden sein. Bon einer zeitgemäßen Presse verlangt man kräftige Bauart, um viel Material auf geringstem Raum zusammendrücken zu können, größte Leistungsfähigkeit und einsachste Bedienungsmöglichkeit. Eine solche Ballenpresse besteht aus einem kräftigen Eisengestell, Holzkasten mit Deckel und Tür, sowie Presstolben, Pressiphindel und Kädervorgelege. Auf der Presse werden die Holzwolleballen, die in der Regel eine Größe von 60×80 cm ausweisen und ungefähr einen Zentner wiegen, erzeugt. Außerdem gibt es aber auch Pressen sür Ballen von 40×70 sowie 50×90 cm Größe.

Angesichts der Tatsache, daß mit einem schnellen Stumpswerden der Meffer zu rechnen ift, sorge man auch für eine gute Mefferschletsmaschine, welch letztere an Kraftbedarf ungefähr 1—2 PS erfordert.

Eng zusammenhängend mit der Holzwollesabrikation ist die Herstellung von Holzwollesellen wie solche in Metallgießereien, bei der Herstellung von Kernen, zum Berpacken von Glasscheiben, Möbeln, Bäumen, zum Umwickeln von Kadspeichen der Maschinenräder, Transmissionen, Steinmetz und Bildhauerarbeiten benötigt werden. Für Holzwolleselle kommen nur lange Holzwollesäden in Betracht. Zur Herstellung der Selle dient die Spinnmaschine, die besonders in letzter Zeit eine wesentliche Berbesserung ersuhr. Die Spinnmaschine besteht aus einem eisernen Unterbau und einem gußeisernen Beit, auf welch letzterem die Spinnvorrichtung sowie der Antrieb montiert wird. Die Preise für alle diese Maschinen wären bei Spezialsirmen, deren es mehrere gibt, zu erfragen.

Austrocknungs=Technik.

(Mitgeteilt.)

Die bisher gebräuchlichen Austrocknungsmethoben bei Neubauten, beren Bauzeit durch ungünstige Witterung beseinträchtigt war, oder im Interesse rascher Bezugsbereitschaft gekürzt werden mußte, besriedigten den Bausachmann nie völlig. Meist wurden sie als notwendiges Abel taxiert und wenn möglich vermieden. Die strahlende, schwer regulierbare His des Kols-Ofens, oder der offenen Kolstörbe, beseitigte vielsach die im Mauerwert besindliche

Feuchtigkeit nur ungenügend, gefährdete durch überhitzung Decken und Wände und war begleitet vom Schmut, und Staub des in den Räumen liegenden Brennmaterials.

Die moderne Austrocknungstechnit beschreitet neue Wege. Die zur Austrocknung bes Baues nötige Bels' ftelle befindet fich außerhalb des Baues und besteht in einer fahrbaren Seifluftmaschine, in der über einem Rotsfeuer frisch angesogene Luft erhipt und mittels eines elektrisch angetriebenen Bentilators durch weite Rohre in den Bau gebruckt wird. Die entftehenden Beiggafe find infolge der raschen Verbrennung des Rotses und Det reichlichen Luftzufuhr volltommen unschädlich und ent halten nachgewiesenermoßen gar fein Rohlenoryd, da' gegen das 25-30fache Quantum der in der Atmosphäre enthaltenen Rohlenfäure. Der hohe Rohlenfäuregehalt der eingepreßten Belfluft ift nun der wichtigfte Faktor dieses modernen Austrocknungsverfahrens, da die Kohlen faure die Aufgabe hat, den Mörtel zu Ralziumkarbonat abzubinden. Das bei diefer Reaktion frei werdende Baffer verwandelt sich sofort in Wasserdampf und tritt infolge bes Aberdruckes durch das Mauerwert ins Freie.

Die Temperatur kann je nach Bedarf durch Regu's lierklappen an der Maschine zwischen 30° und 250° festgesetzt werden, sodaß bei richtiger Anpassung der Bärmegrade an die Konstruktion des betreffenden Baues keinerlei Sprünge oder Risse im Verputz auftreten. Die Dauer der Austrocknung eines dreistöckigen Doppelbaues bei Ausstellung einer Maschine schwantt zwischen 3–5 Tagen. Dabei hat die Praxis ergeben, daß der Mörtel schon nach 4 Tagen eine größere Härte ausweist, als ein patisisch größere kann werft zuch 2 Kahren.

schon nach 4 Tagen eine größere Härte ausweist, als ein natürlich ausgetrocknetes Mauerwerk nach 2 Jahren. Die Kosten dieses Versahrens sind im Hublick aus die gebotenen Vorteile gering. Sie betragen normaler weise eine Monatsmiete der auszutrocknenden Käume. Verücksichtigt man dabei die 3—4monatige Einsparung an Bauzeit, sowie die Vorteile trockener Wohnungen, bei welchen Schreinerarbeiten, Tapeten, Möbel, Bilder und nicht zuletzt die Gesundhelt der Bewohner keinen unlieh samen überraschungen mehr ausgesetzt sind, so ist diese praktische Neuerung, die im Ausland schon seit längerer Zeit bekannt ist und erprobt wurde, nur zu begrüßen.

Die Erfindung ist patentiert und in der Schweld schon an über 50 Wohn- und Geschäfts-Neubauten, Fastriken, Kinos 2c. mit Erfolg angewandt worden. Weittere Auskunft erteilt bereitwilligst die Spezialsirma sür Bau-Austrocknung Roth & Kippe, vormals Paul Appel in Zürich.

Husstellungswesen.

"Sassa", Raumtunstausstellung des Verbandes ichweizerischer Schreinermeister und Möbelsabritanten. In der Sübostecke der "Sassa" dehnt sich die Raumstunsthalle. Sie sindet um so mehr Interesse, als das Wohnen zum Gesprächsthema des Tages erhoben worden ist. Ein achteckiges Entree empfängt die Besucher. 24 Zimmerausstattungen haben in zwei langgesstrecken Halen Platz gefunden. Ebenso Bad, Kücke und Wohnvestibül, serner ein Damenklubraum. Die moderne Bauern-Bistestube sehlt nicht. Radioapparate und vorzügliche Grammophone sorgen für musikalische Unterhaltung der Gäste. Die Liste der Mitaussteller zählt gegen 50 Namen von Firmen und Mitarbeitertnnen.

Cotentafel.

† Emil Bullichleger, Spenglermeister in Kild' berg b. Z., starb am 27. August im Alter von 43 Jahren-

† Sans Müller, Baumeister in Herisan, starb am 28. August infolge Unglücksfall im Alter von 29 Jahren.

- † Jatob Kagi-Dswald, Spenglermeister in Zürich, starb am 30. August im Alter von 58 Jahren.
- † Conrad Moser-Küng, Wagnermeister in Reuhausen (Schafshausen), ftarb am 31. August im Alter von 82 Jahren.
- (Nargau), ftarb am 2. September im Alter von 68 Jahren.
- † Christian Dietrich-Blidensdorfer, Zimmermeister in Burich, starb am 2. September im Alter von 74 Jahren.

Uerschiedenes.

Einschweizerischer Sotelarchitekt. Bor einigen Wochen seierte in voller Rüstigkeit der in Luzern wohnhafte Architekt Emil Bogt seinen 65. Geburtstag. Bet diesem Anlaß erschien ein Prachtwerk, das eine große Zahl ganzseitiger Bildnisse seiner zahlreichen Hotel-Neu-bauten und ellmbauten bringt, die der regsame Baumeister im Laufe von fast vier Dezennten im Inland und Ausland errichtete, vorab in der Schweiz, Italien und Aegypten. So sind u. a. die Hotels Monopol-Metropol und Waldstätterhof, der Oststügel des National und das Bantgebäude der Schweizer. Kreditanstalt in Luzern sein Werk, ferner das Grand Hotel Baden, das Kurhaus Chantarella in St. Moritz, der Kursaal Luzern, die Luzor-Hotels in Negypten, das Erzelstor-Hotel in Meapel und das Gemeindehaus Kriens. In Zürich besorzte er die Innenarchitektur des Restaurants Huguenin und erbaute eine Reihe von Villen und Chalets in der Umgebung.

Das Gäßchenelend in Zürich. Im Großen Stadtrat begründete Schmid-Ruedin seine Interpellation über
die Sanierung des Wohnungselendes in der Altstadt, wobei er dieses Quartier als Brutherd von Krankheiten und als Heimftätte einer an Körper und Seele ungesunden und desekten Jugend bezeichnete. Der Interpellant wies auf die vordiblichen Belspiele der Städte Bern, Basel und Genf hin, die ganze Quartiere niedergerissen und neue aufgebaut hätten. Stadtrat Baumann machte auf die großen technischen, juristischen und linanziellen Schwierigkeiten ausmerksam. Die Sanierung werde sich nicht innert wenigen Jahren bewerkstelligen lassen, sie hänge zusammen mit der ganzen Umgestaltung der Limmat. Der Stadtrat versuche vorerst Hand in Hand mit privaten Geschäftsleuten das Problem zu lösen.

Autogen-Schweisturs. (Mitget.) Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 25.—27. September 1928 sitr ihre Kunden und weitere Interessenten neuerdings einen Schweißfurs, an dem Gelegenheit geboten ist, sich mit dem Schweißen der verschiedenen Metalle vertraut du machen. Bet dieser Gelegenheit wird ein neues, dis let wenig bekanntes Versahren gezeigt, durch welches sich wenig bekanntes Versahren gezeigt, durch welches sich weigerem Materialverbrauch, besser und billiger als dieser auszussähren. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von gesibten Fachleuten erteilt. Man verlange sosort das ausssührliche Programm von obiaer Gesellschaft.

Metallwarensabrik Zug in Zug. Dieses gut gesleitete Unternehmen, bessen hochwertiges Emailprodukt nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland hohe das auf Ende Juni abgeschlossene Seichäftsjahr 1927/28. Es ist daraus ersichtlich, daß der Warenabsah sowohl In. und Auslande weiter zugenommen hat; bedauerstehrweise stehe aber dem Gewichtsmehrabsah ein äußerst

bescheidener Mehrerlös gegenüber. Diese große Differeng habe aber nur zu einem kleinen Teil durch billigere Fabrikation ausgeglichen werden konnen. Der Bericht betont, was wohl besonders hervorgehoben werden darf, daß die überragende Widerftandsfähigkeit des Zuger Emails nicht nur erlaubte, den Absat in Haushaltungs= geschirren und im speziellen in Rochgeschirren zu ver-größern, sondern auch neue Gebiete für diese Emailfabritate zu erschließen; fo zählen zahlreiche große chemische Fabriken im In- und Auslande zu den ftändigen guten Abnehmern des Unternehmens. Bet einem Fabrikationsbruttoertrag von 2,26 (2,41) Mill. Fr., zu dem fich noch 242,294 (265,923) Fr. Zinseinnahmen gefellen, ftellt sich nach Abzug der Auslagen für Gehälter und Löhne, die von 1,39 auf 1,42 Mill. Fr. ftlegen, und für Unkoften, die 668,838 (863,408) Fr. betragen, der Reingewinn auf 412,530 (431,452) Fr.; er gestattet wie im Vorjahr die Ausrichtung einer Dividende von 8%, die Zuweisung von 50,000 Fr. an den Erneuerungsfonds und von 20,000 Fr. für Wohlfahrtszwecke, beides wie im Borjahr. Die Fabrit beschäftigte im Durchschnitt 425 Arbeiter.

Rrantheiterregende Hölzer. (Korr.) In früheren Jahren hat man von Holzarten, die der menschlichen Gesundbeit unzuträglich sind, nur wenig Kenntnis gehabt, obgleich man auch früher schon hin und wieder Krantheitserscheinungen, die von Hölzern herrührten, beobachtet hatte. Aber auch heute ist dieses Gebiet bei weitem nicht erforscht, weil eben die gesundheitsschädlichen Stoffe unbekannt sind. Lediglich einige Hölzer, welche die Krantheit hervorriesen, hat man näher kennen gelernt, jedoch nicht weiter untersucht. Inländische Hölzer verraten in dieser Hinsicht weniger Gesährlichkeit, dagegen haben einige ausländische Hölzer, die man in Holzbearbeitungsewerkstätten verarbeitete, schon Schaden angerichtet.

Bon den für die menschliche Gesundheit schädlichen Holzarten fommt zunächst in Betracht das affatische oder oftindische Satinholz, das infolge der seidenartigen Textur auch Seidenholz genannt wird; es ist dies jenes sehr harte, dunkelgelb bis hellgelb gefärbte Holz, welches im Querschnitt helle Markstrahlen, ein dichtes Gefüge und eine sehr feine Maserung zeigt. Arbeiter, die derartiges Holz verarbeiteten, haben in vereinzelten Fällen über Augenentzündungen, Hautausschläge und Hautjuden am ganzen Körper geklagt. Auch Geschwüre am Körper traten vereinzelt in die Erscheinung. Die mit bem Sägemehl in Berührung gekommenen Rörperteile fielen am ersten der Erkrankung anheim. Bon Satinhölzern kennt man auch mehrere Arten, die durchaus nicht alle diese Krankheitserscheinungen hervorriefen, vielmehr durfte es fich hier um eine bestimmte Art mit giftigen Substanzen handeln.

Westindisches Rosenholz verrät ebenfalls Eigenschaften, die geeignet sind, die menschliche Gesundheit zu gesährden; die mit der Verarbeitung betrauten Personen klagen häusig über Erbrechen, Kopsschmerzen und große Müdigkeit. Das aus Westindien, namentlich aus Martinique stammende Rosenholz ist von zäher, prächtiger, rosenroter Färbung und wird in Kunsttischlereien und Drechslereien verarbeitet.

Ein anderes, sehr gesundheitsschädliches Holz ist Cocovolo, das aus Zentralamerika sowie aus Mexiko zu uns kommt.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Bertaufe., Taufch- und Arbeitegefuche werden unter biefe Rubrit nicht aufgenommen; berartige Anzeigen